

Kooperation im Kleinen

Die drei Rheinhäfen treten
künftig gemeinsam auf

DANIEL SCHINDLER

Unter dem Namen Rheinports werden die Rheinhäfen Basel, Mulhouse und Weil zusammen einen Stand an der Transport- und Logistikmesse in München betreiben.

Um im Wettbewerb gegen Rheinhäfen wie Duisburg oder Köln zu bestehen, wollen die Rheinhäfen der Region Dreiland geschlossener auftreten als bisher. Vorerst aber beschränkt sich diese Zusammenarbeit darauf, dass man sich ein gemeinsames Logo und einen modernen Namen gibt: die Rheinports Basel-Mulhouse-Weil. Als erste Marketingaktion werden die Rheinports vom 12. bis zum 15. Mai einen Stand an der weltweit grössten Transport- und Logistikmesse in München betreiben.

Der gestern vor den Medien angekündigte gemeinsame Messeauftritt soll ein Anfang sein. Hans-Peter Hadorn, der Direktor der Schweizerischen Rheinhäfen, sprach über langfristige Visionen. «Denkbar wäre ein Modell wie beim EuroAirport Basel mit einem Staatsvertrag.» So weit ist es aber noch lange nicht. Zuerst soll eine Studie Aufschluss über mögliche Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit geben. Die Studie soll bis Ende Jahr vorliegen.

KAPAZITÄTSGRENZE. So dynamisch sich die Häfen des Dreilands mit ihrem neuen Logo und dem Namen geben, den Takt geben nicht sie vor, sondern der Hafen Rotterdam. Dieser will laut Hadorn den Güterumschlag von rund 400 Millionen Tonnen im Jahr 2007 auf jährlich 800 Millionen Tonnen bis 2030 verdoppeln. Überdies plane Rotterdam, künftig mehr Waren ab Hochseeschiffen auf Binnenschiffe statt auf Lastwagen zu verladen. Als Folge davon kämen die Rheinhäfen ab 2015 an ihre Kapazitätsgrenzen, sagte Hadorn. «In der Schweiz kann diese auch schon früher eintreten.»